

Grünes Europa?

Stand, Grenzen, Herausforderungen

Dr. Fritz Reusswig



Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)



Internationaler Kongress der IG Metall, 5.-7. Dezember 2012, Berlin

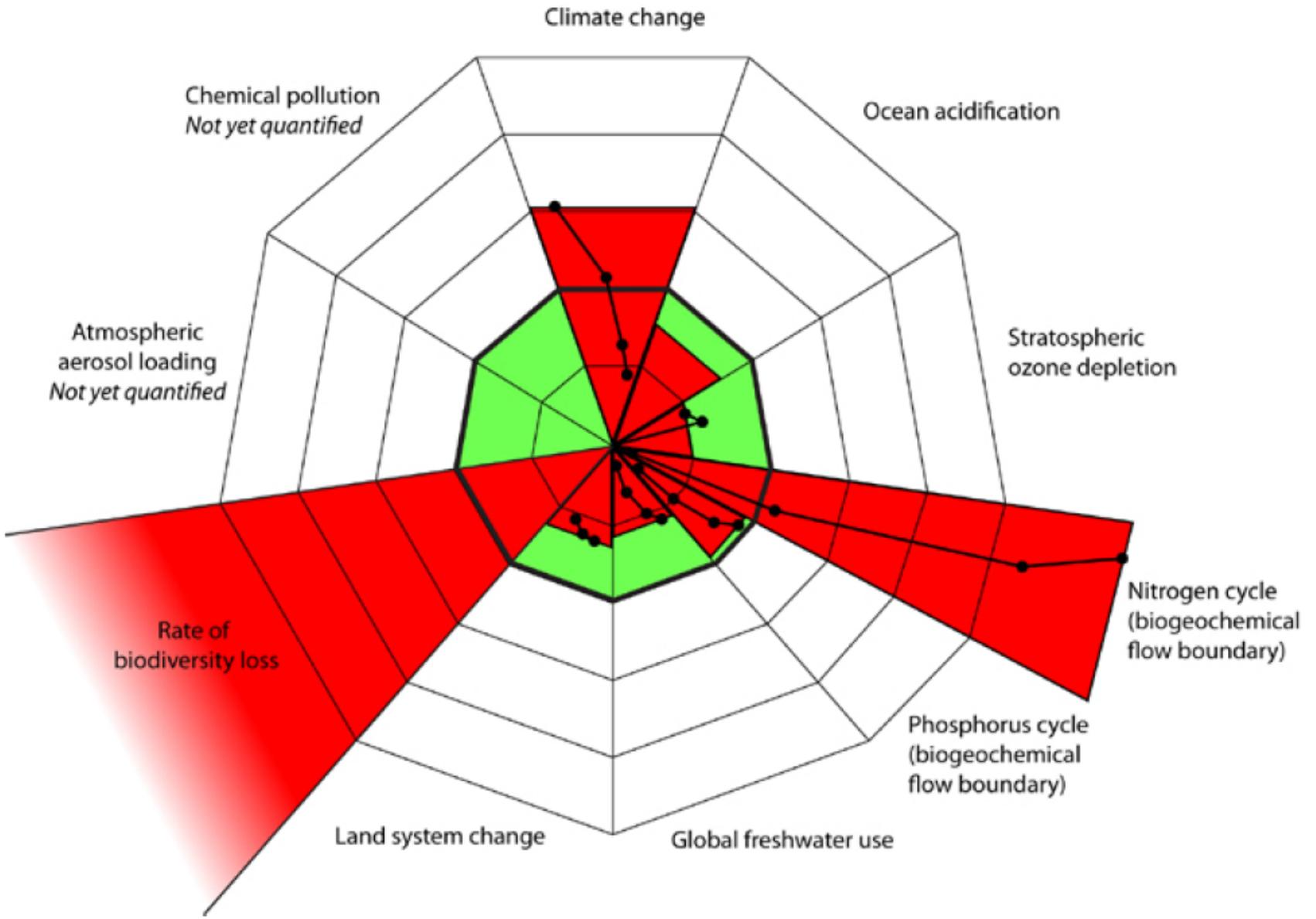
Warum ein grünes Europa?

- Wirtschaften **auf Kosten der Natur** ist langfristig (manchmal auch: kurzfristig) kein tragfähiges Modell, sondern *untergräbt sich selbst*.
- Eine **sozial unbalancierte** Wirtschaftsentwicklung ist weder den *Prinzipien* Europas noch mit der faktischen Funktionsfähigkeit einer *Demokratie* vereinbar.
- Europa trägt **Verantwortung** sich selbst und dem Rest der Welt gegenüber.
- Europa kann aus seiner Umgestaltung zu einem grünen Europa auch **Wettbewerbsvorteile** ziehen. Daraus kann eine *globale Win-Win-Situation* resultieren.

Was ist ein „grünes“ Europa?

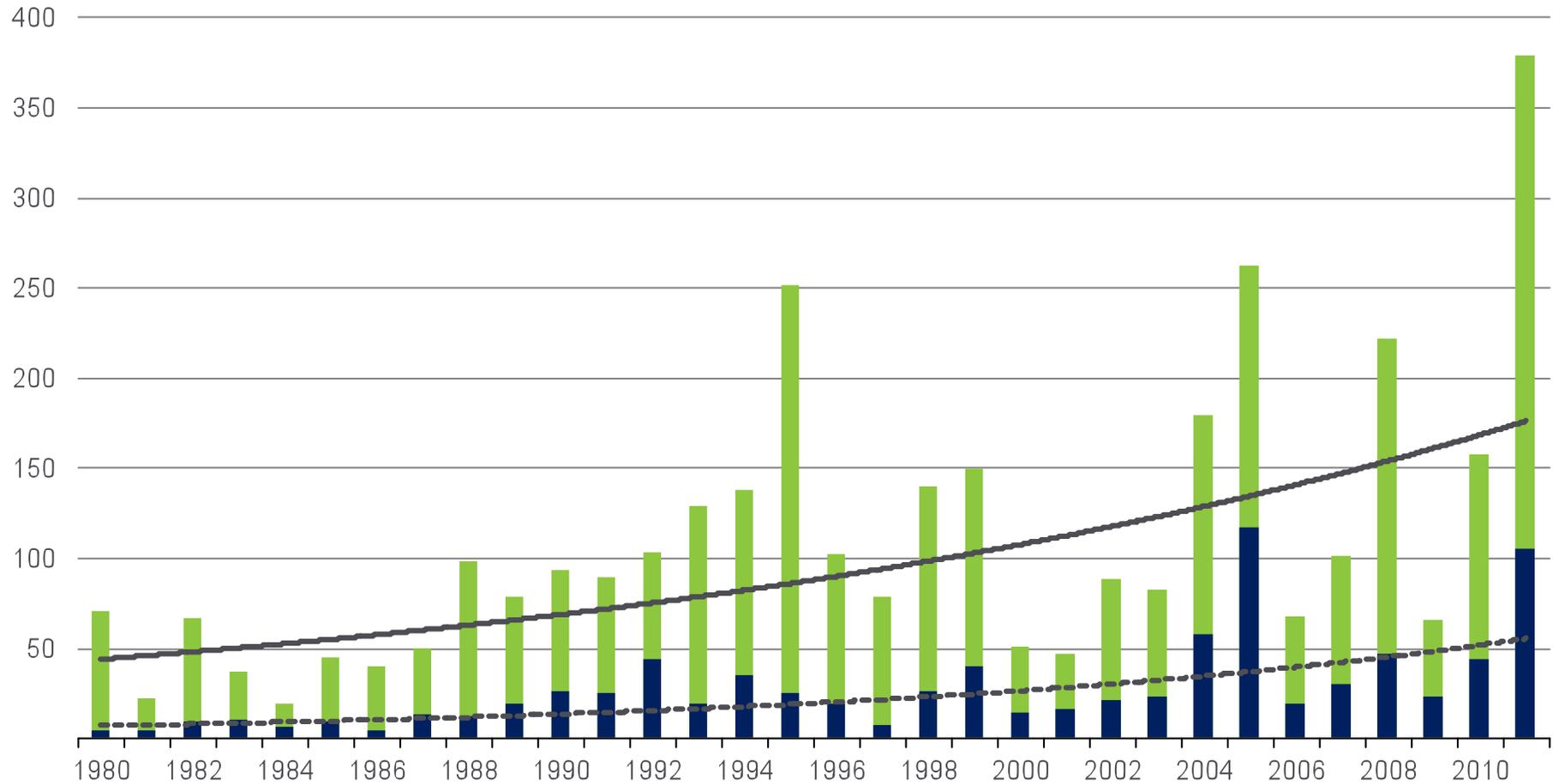
- Ein Europa, das seinen **ökologischen „Fußabdruck“** als Problem erkennt und deutlich **reduziert**
- Ein Europa, das dabei **wirtschaftlich** vorankommt → Wachstum? Wenn ja: welches Wachstum?
- Ein Europa, das dabei **soziale Fortschritte** macht → welche Sozialstandards/soziale Gerechtigkeit?
- Insgesamt also ein **nachhaltigeres*** Europa

* Die Rolle der **wirtschaftlichen** Dimension der Nachhaltigkeit besteht nicht darin, ein existierendes Modell des (nicht-nachhaltigen) Wirtschaftens einfach ins Pflichtenheft der Nachhaltigkeit zu schreiben. Vielmehr meint Wirtschaft im Kontext von Nachhaltiger Entwicklung immer schon ein **zukunftsfähiges** Wirtschaften.



Naturkatastrophen weltweit 1980 - 2011

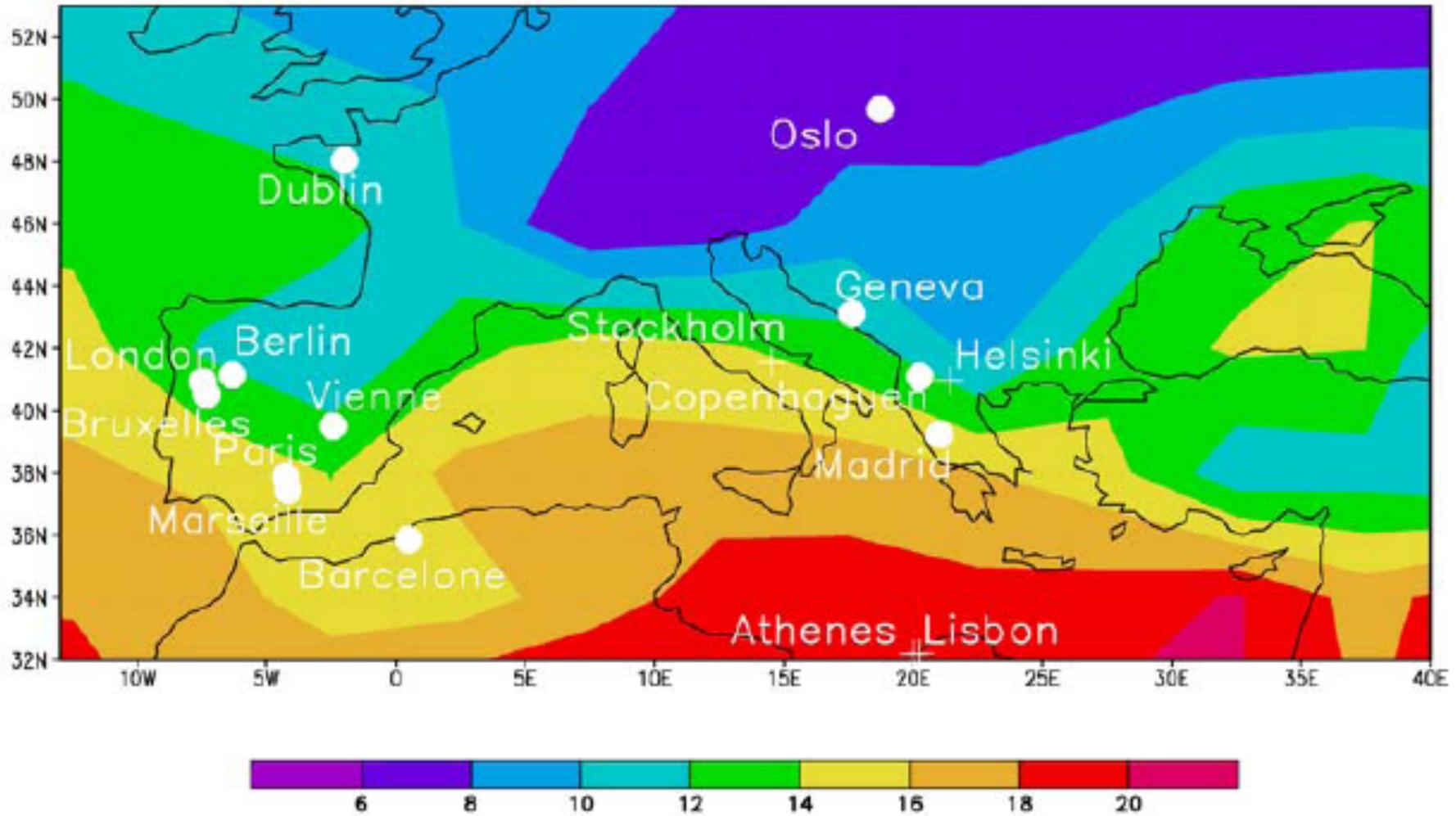
Gesamtschäden und versicherte Schäden mit Trend

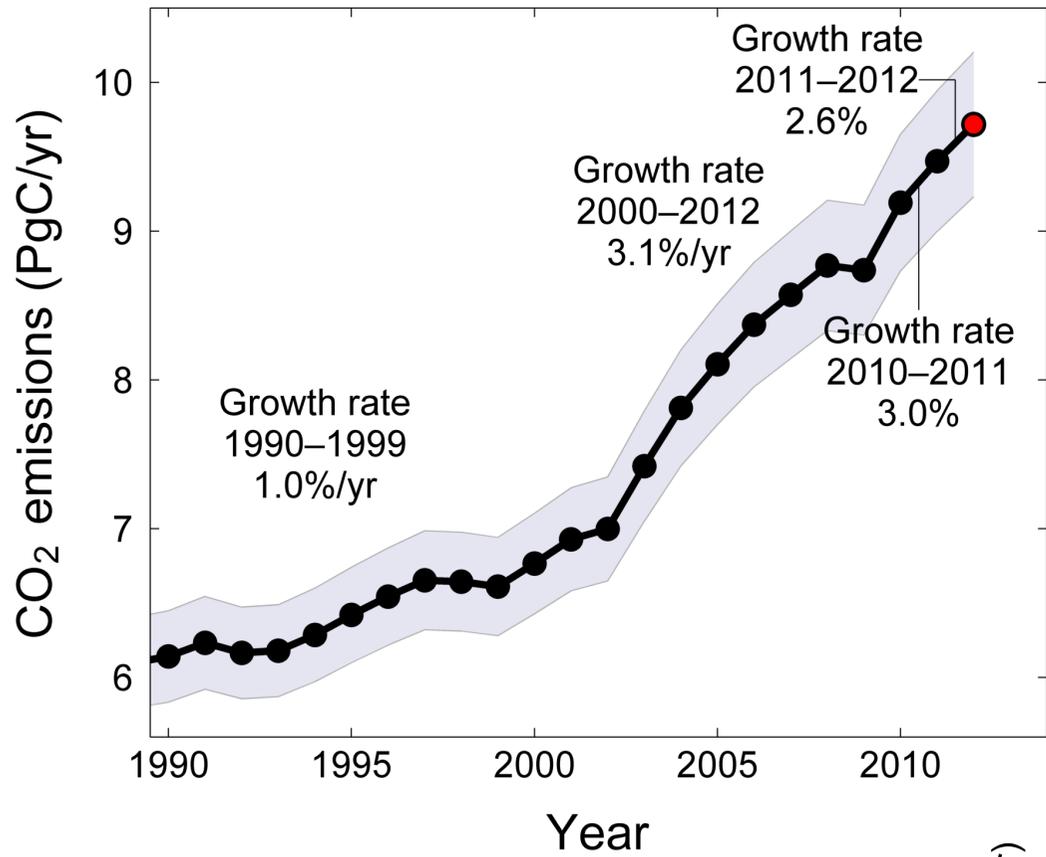


 Gesamtschäden (in Werten von 2011)
 Trendlinie Gesamtschäden

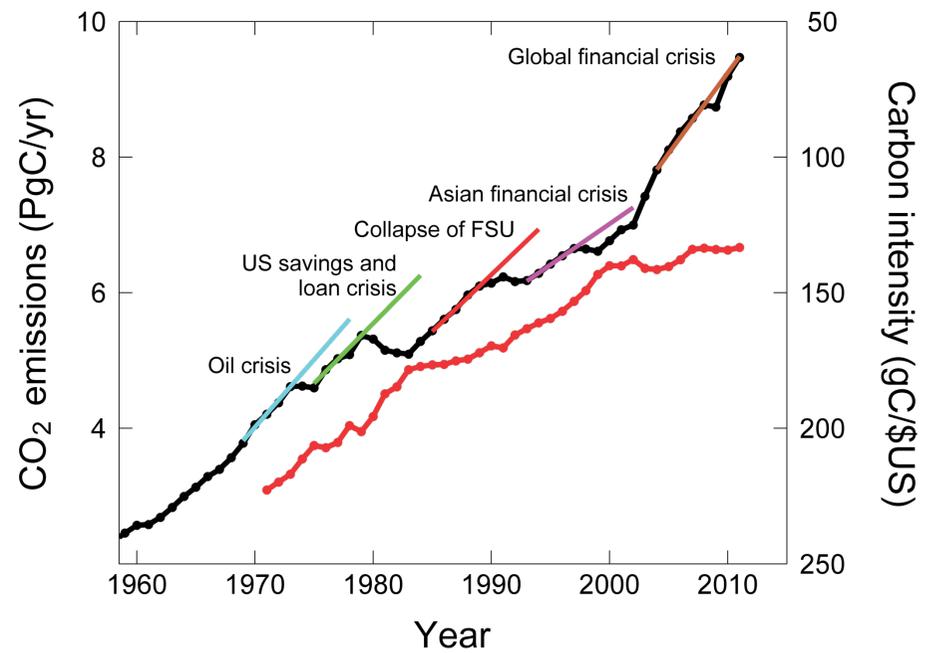
 Versicherte Schäden (in Werten von 2011)
 Trendlinie versicherte Schäden

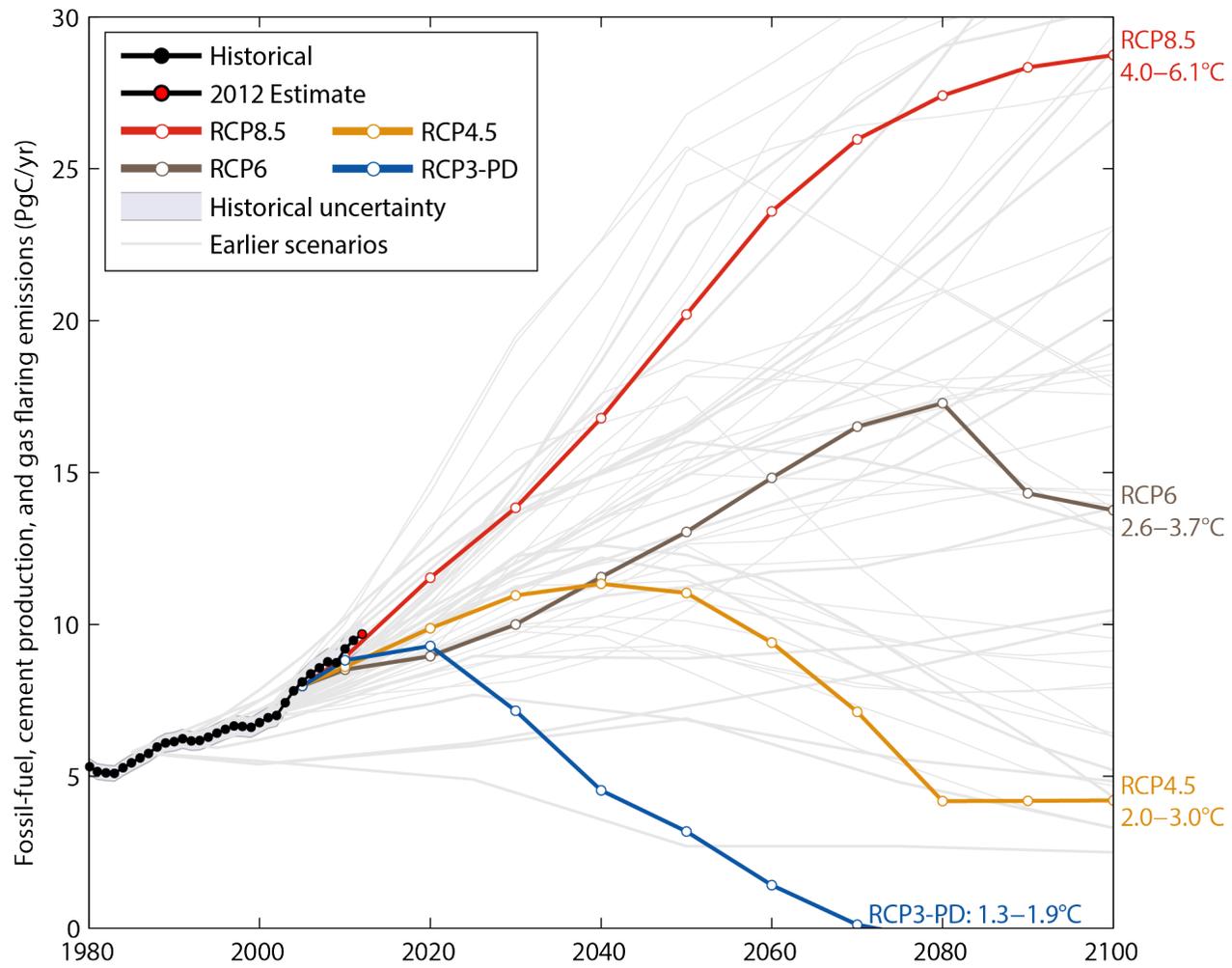
Europas Klima 2100

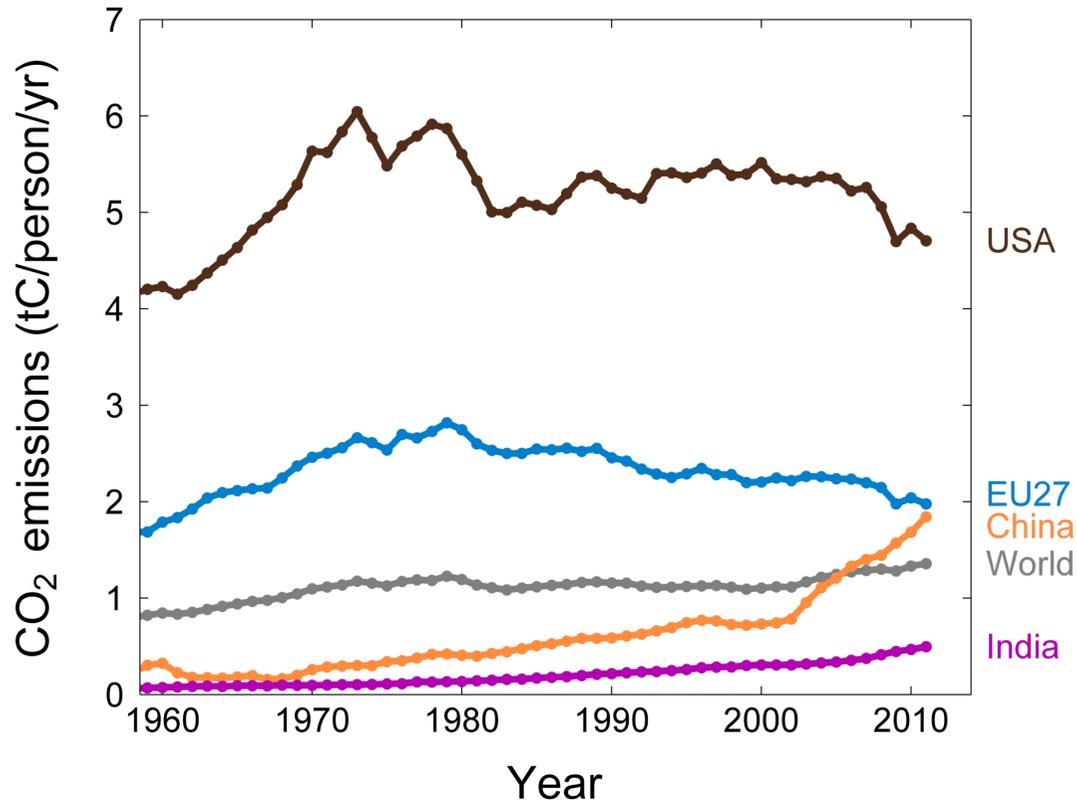




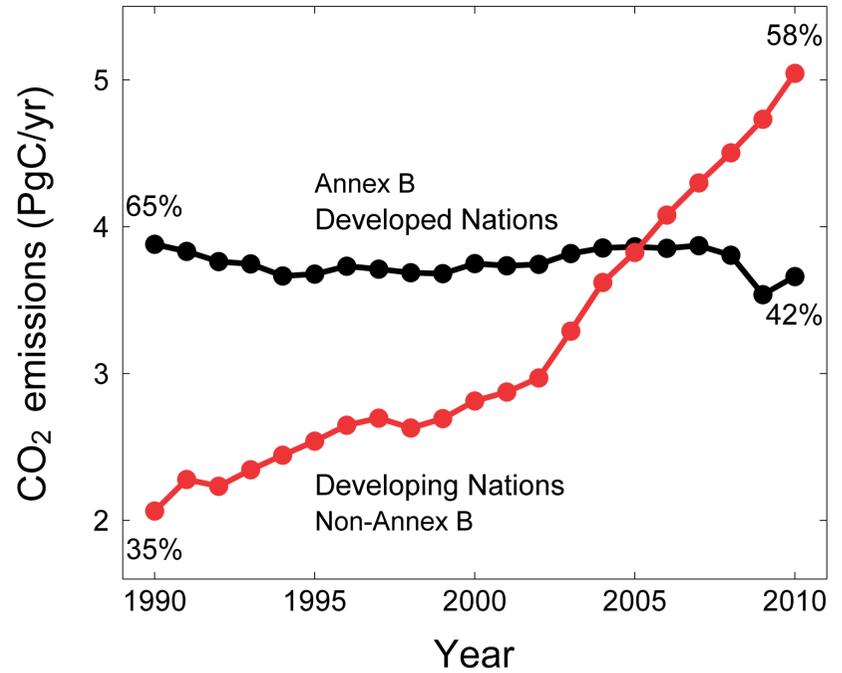
Global Carbon Project 2012





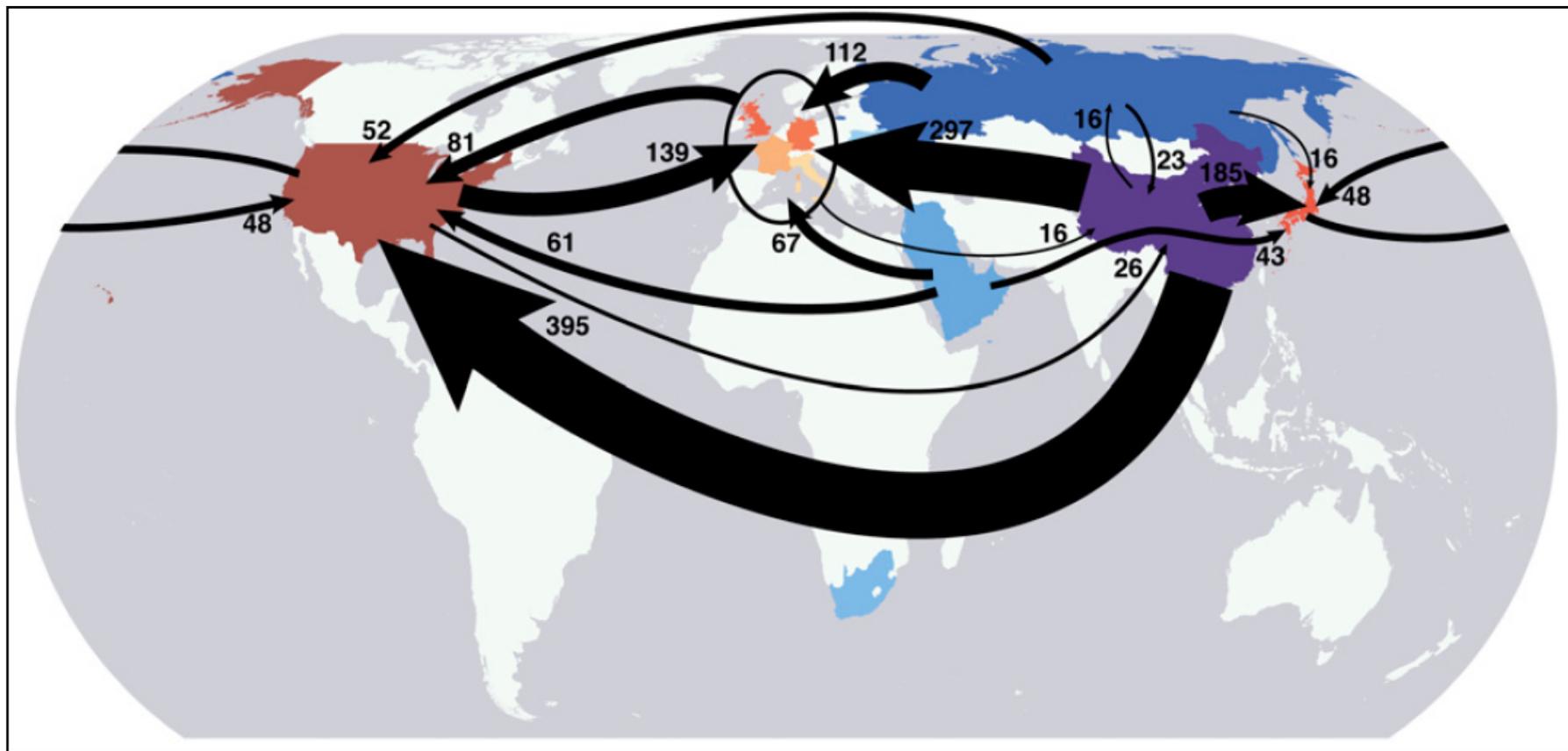


Global Carbon Project 2012

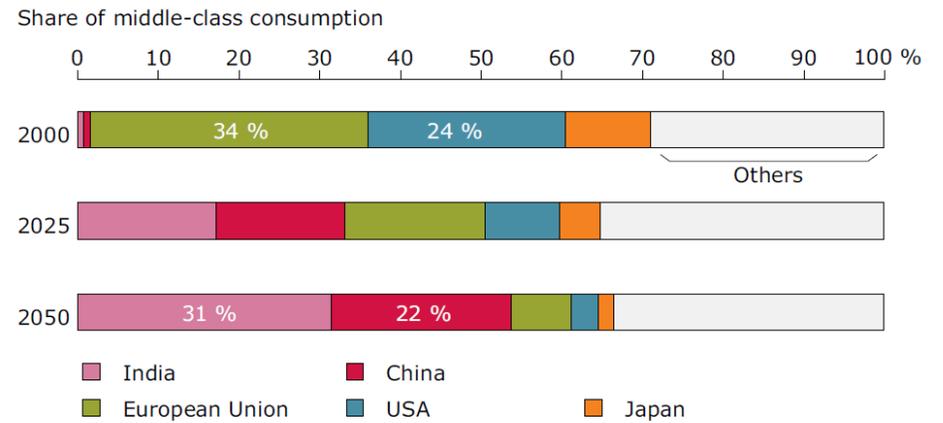
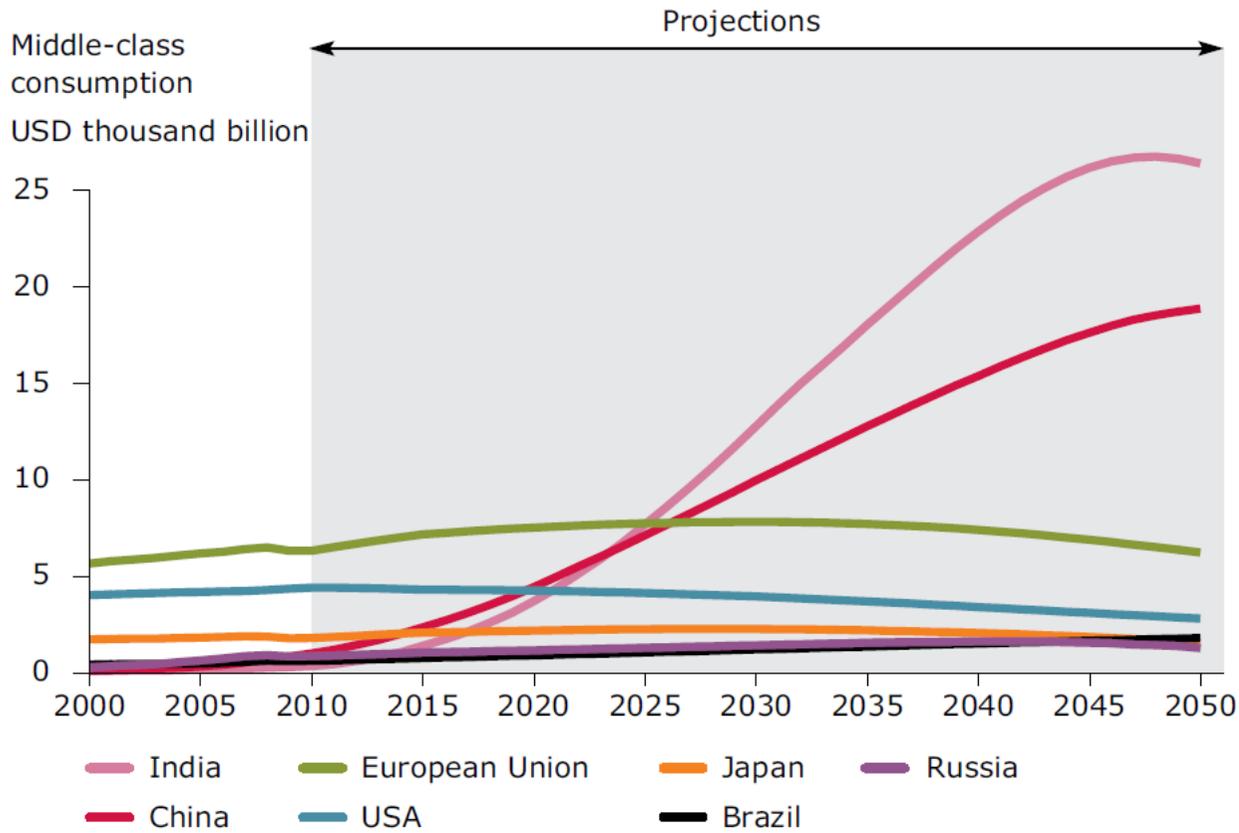


Carbon flux embodied in trade (Mt CO₂ y⁻¹)

Year 2004



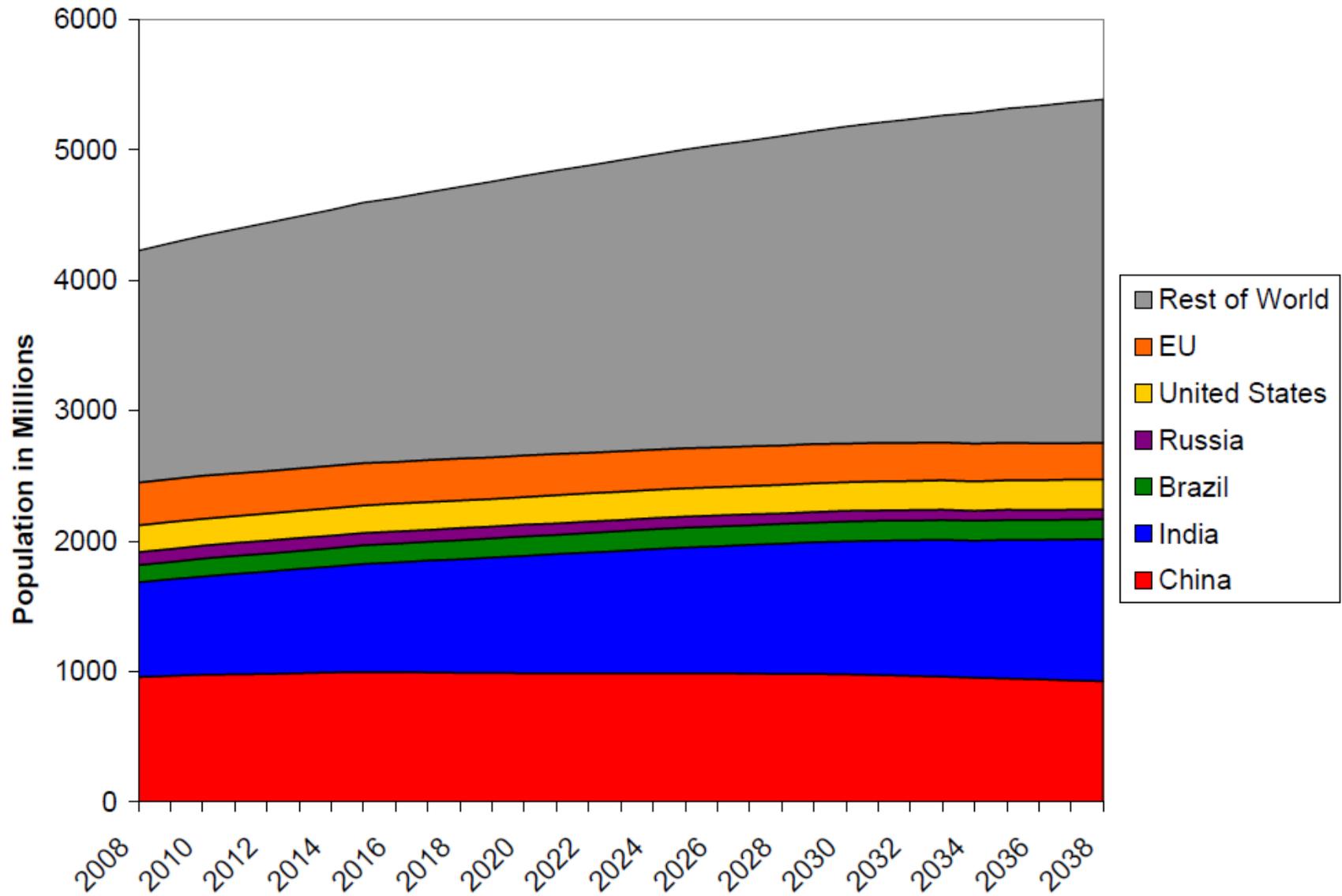
From dominant net exporting countries (blue) to dominant net importing countries (red).

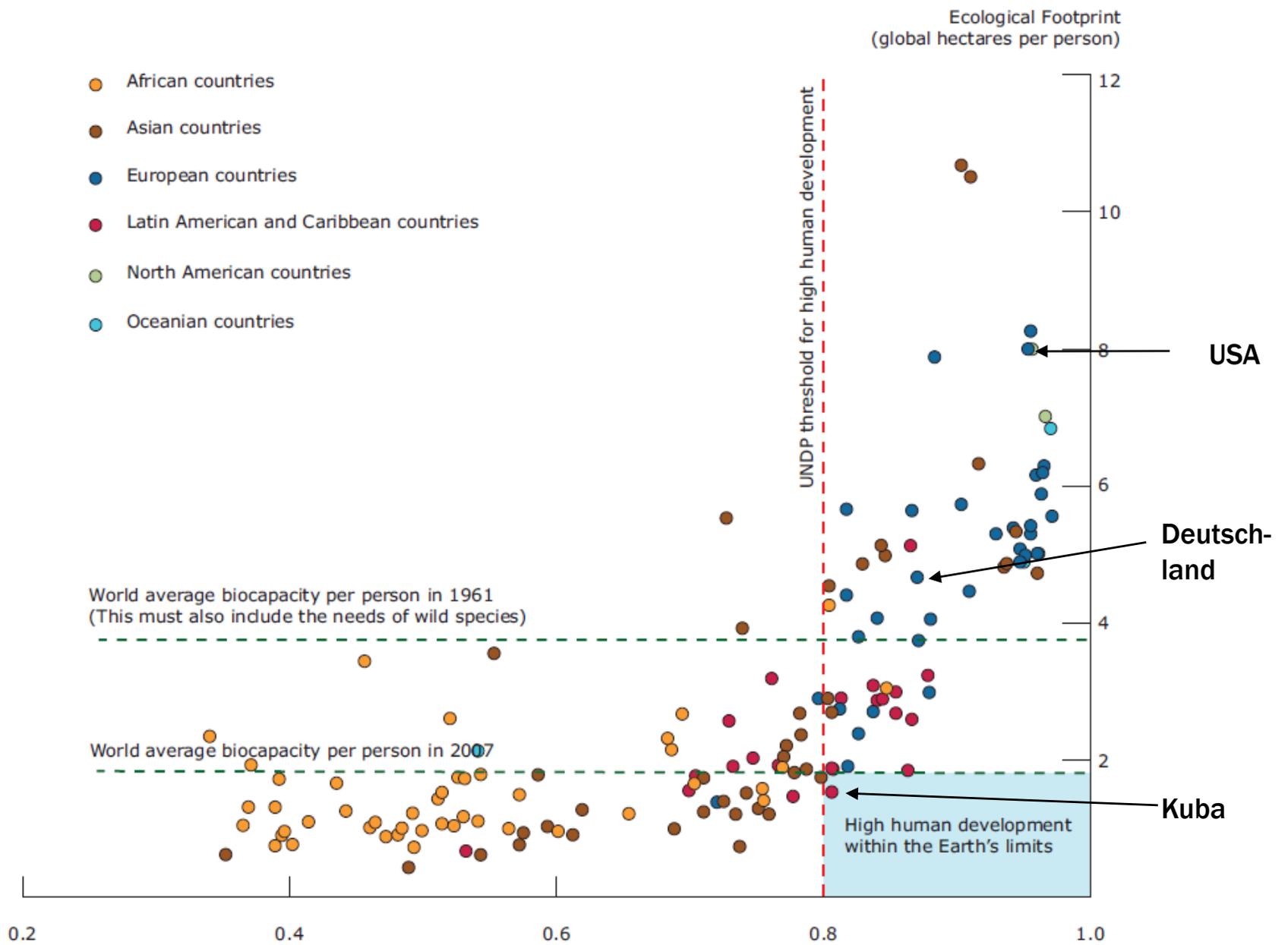


Note: In this study 'middle class' is defined as households with per capita daily spending of between USD 10 and 100 purchasing power parity (PPP).

Source: Kharas, 2010.

The Global Labour Force, 2008-2039





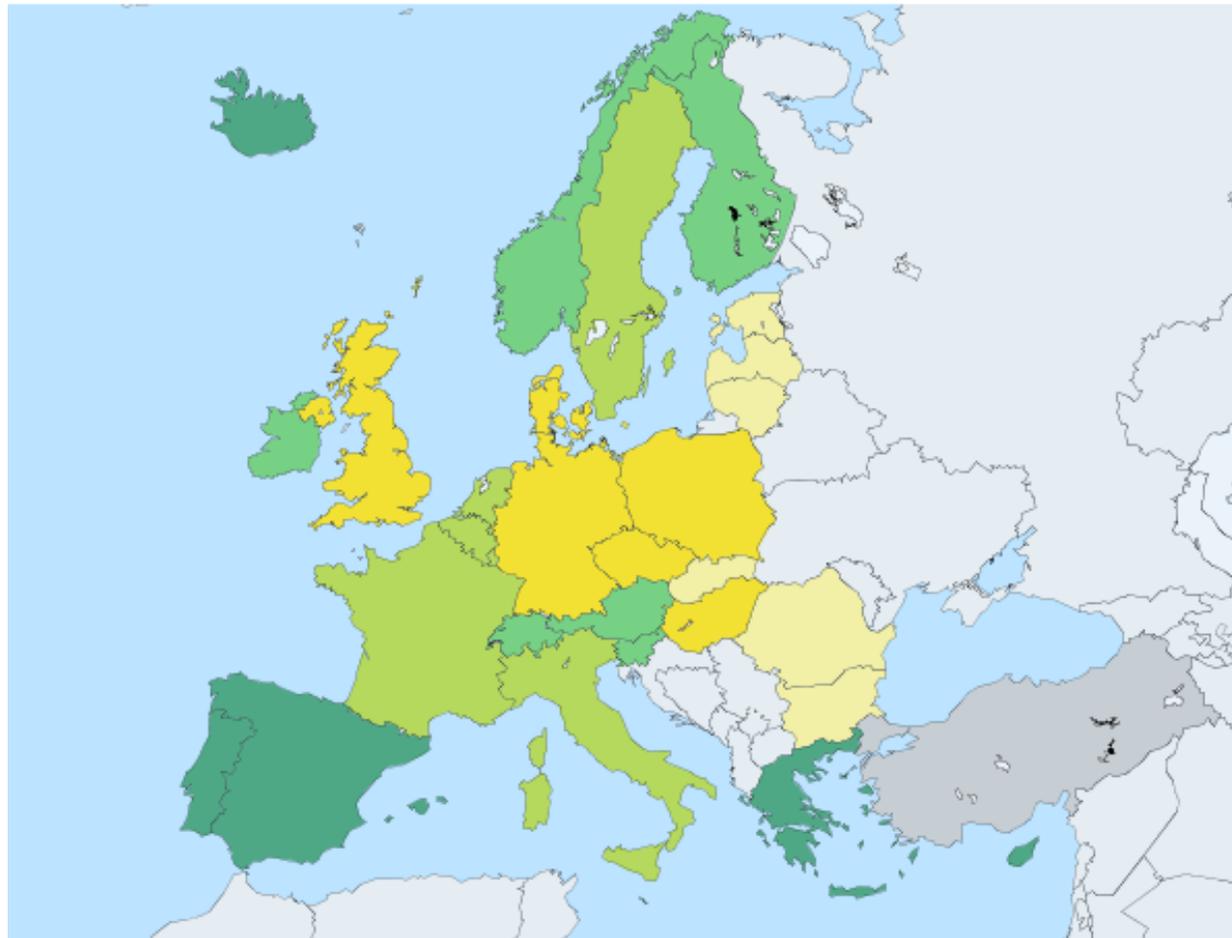
HDI: Lebenserwartung, Bildung, Einkommen

Global Footprint Network 2010

Greenhouse gas emissions

Index (base year = 100) - 2010

Total Greenhouse Gas Emissions (in CO2 equivalent) indexed to 1990



Legend

42.0 - 64.0

64.0 - 89.0

89.0 - 99.0

99.0 - 111.0

111.0 - 168.0

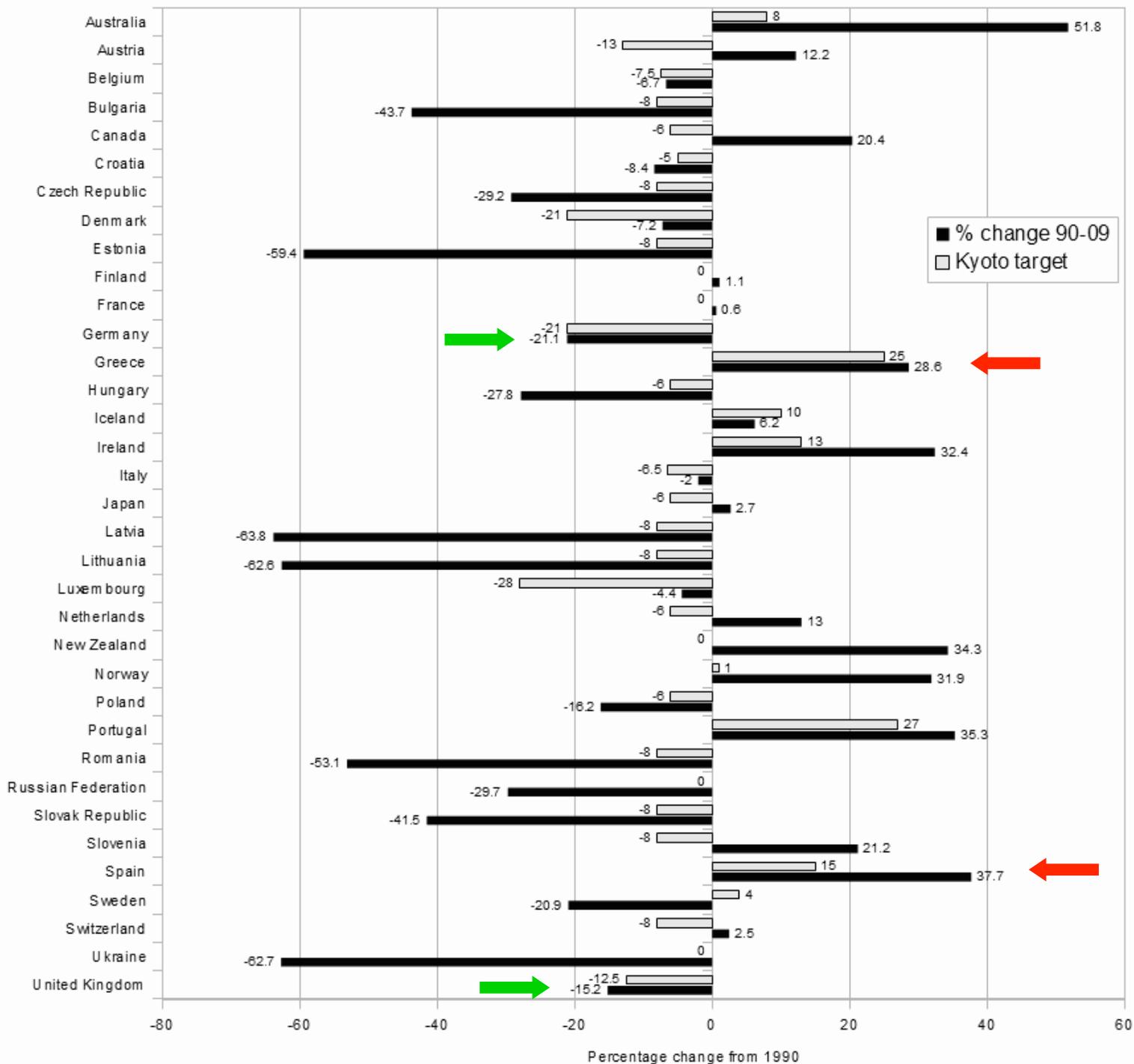
N/A

Minimum value:42.0 Maximum value:168.0

Source of Data:: European Environment Agency

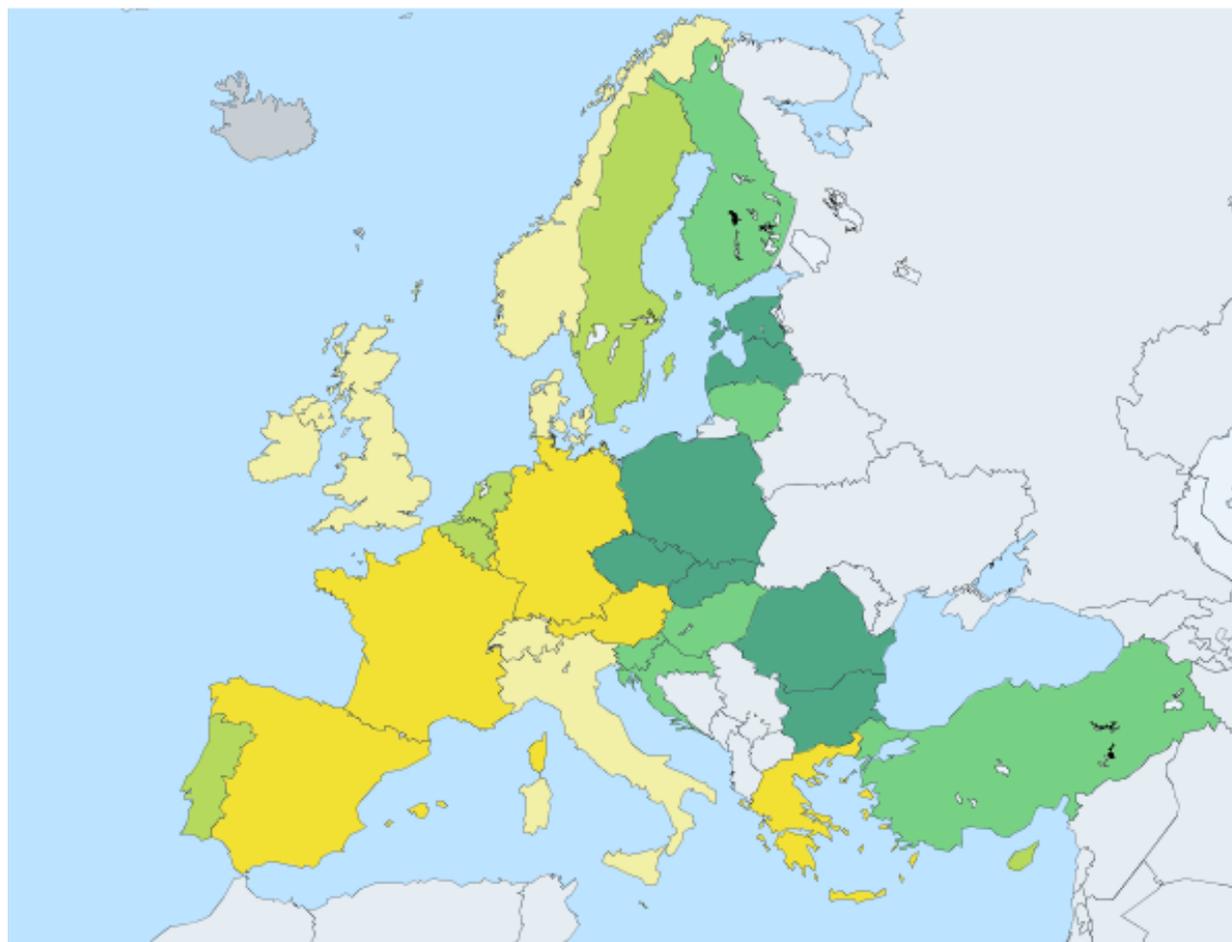
Copyright of administrative boundaries: ©EuroGeographics, commercial re-distribution is not permitted

Carbon dioxide emissions from fuel combustion and Kyoto Protocol targets



Energy intensity of the economy

Gross inland consumption of energy divided by GDP (kg of oil equivalent per 1 000 EUR) - 2010



Legend

80.042 - 131.548

131.548 - 151.604

151.604 - 190.826

190.826 - 311.055

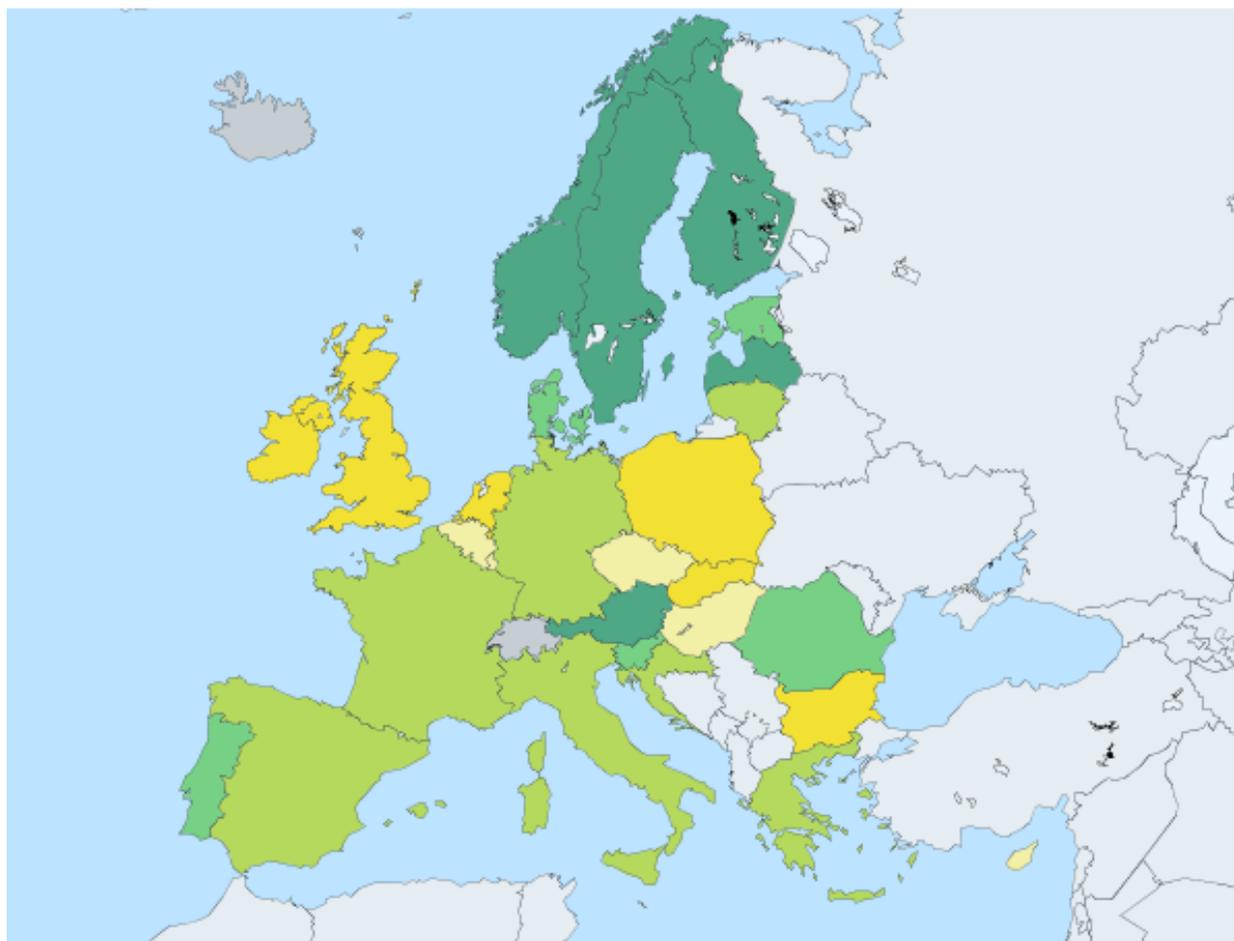
311.055 - 671.101

N/A

Minimum value:80.042 Maximum value:671.101

Share of renewable energy in gross final energy consumption

% - TARGET



Legend

10.0 - 13.0

13.0 - 16.0

16.0 - 23.0

23.0 - 31.0

31.0 - 67.5

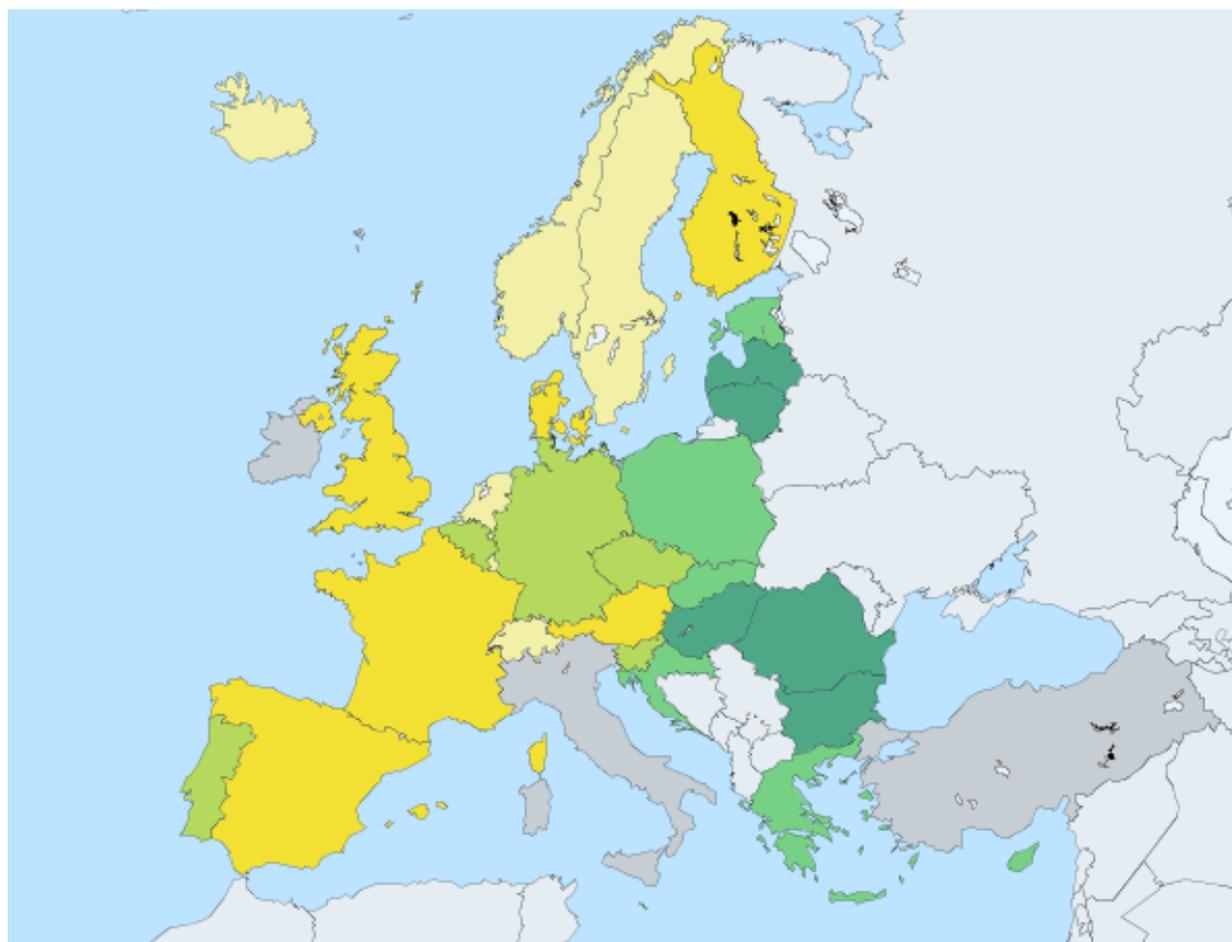
N/A

Minimum value:10.0 Maximum value:67.5

Severely materially deprived people

% and 1 000 persons - 2011

Percentage of total population



Legend

1.2 - 2.5

2.5 - 5.2

5.2 - 8.3

8.3 - 15.2

15.2 - 43.6

N/A

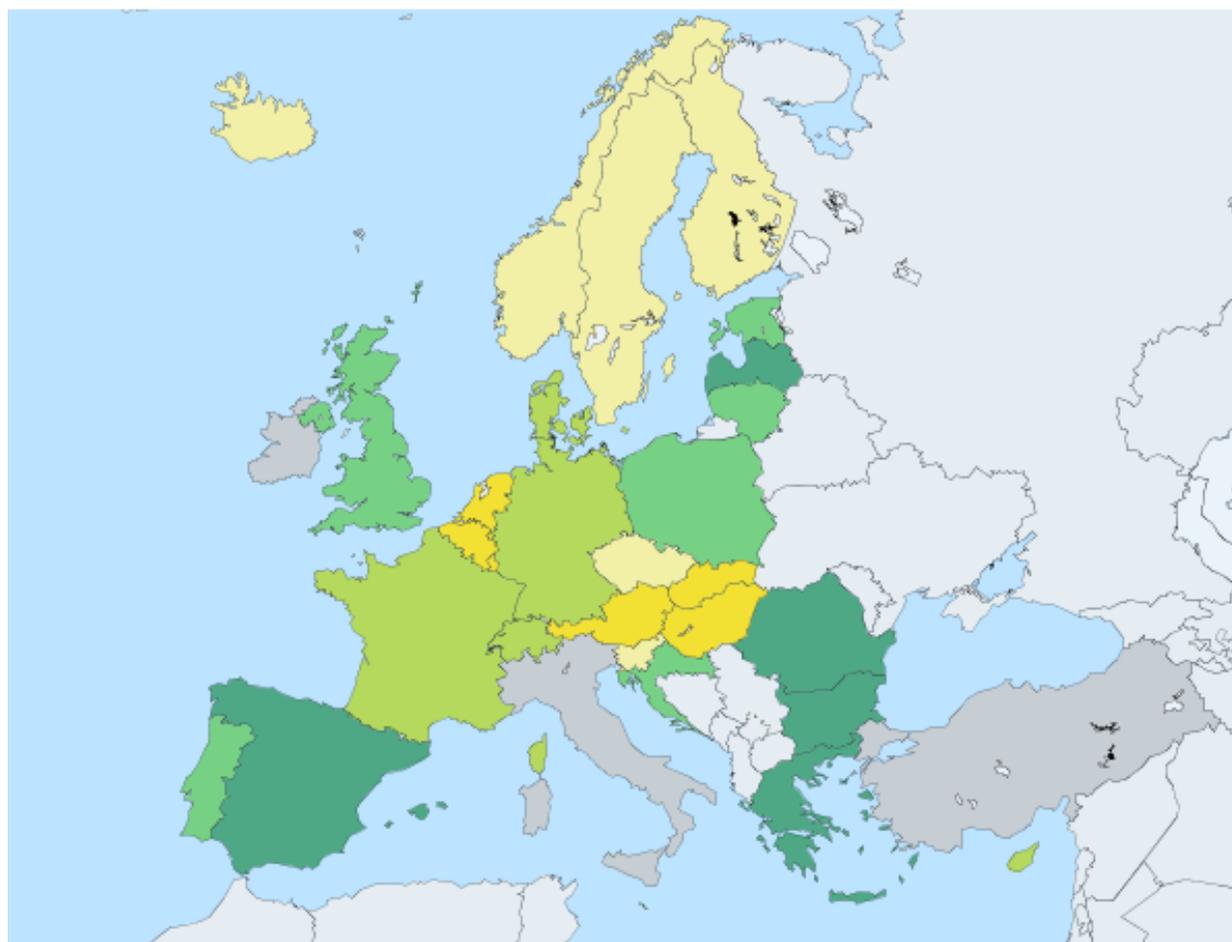
Minimum value:1.2 Maximum value:43.6

Source of Data: Eurostat

Copyright of administrative boundaries: ©EuroGeographics, commercial re-distribution is not permitted

Inequality of income distribution

Income quintile share ratio - 2011



Legend

3.3 - 3.7

3.7 - 4.0

4.0 - 4.6

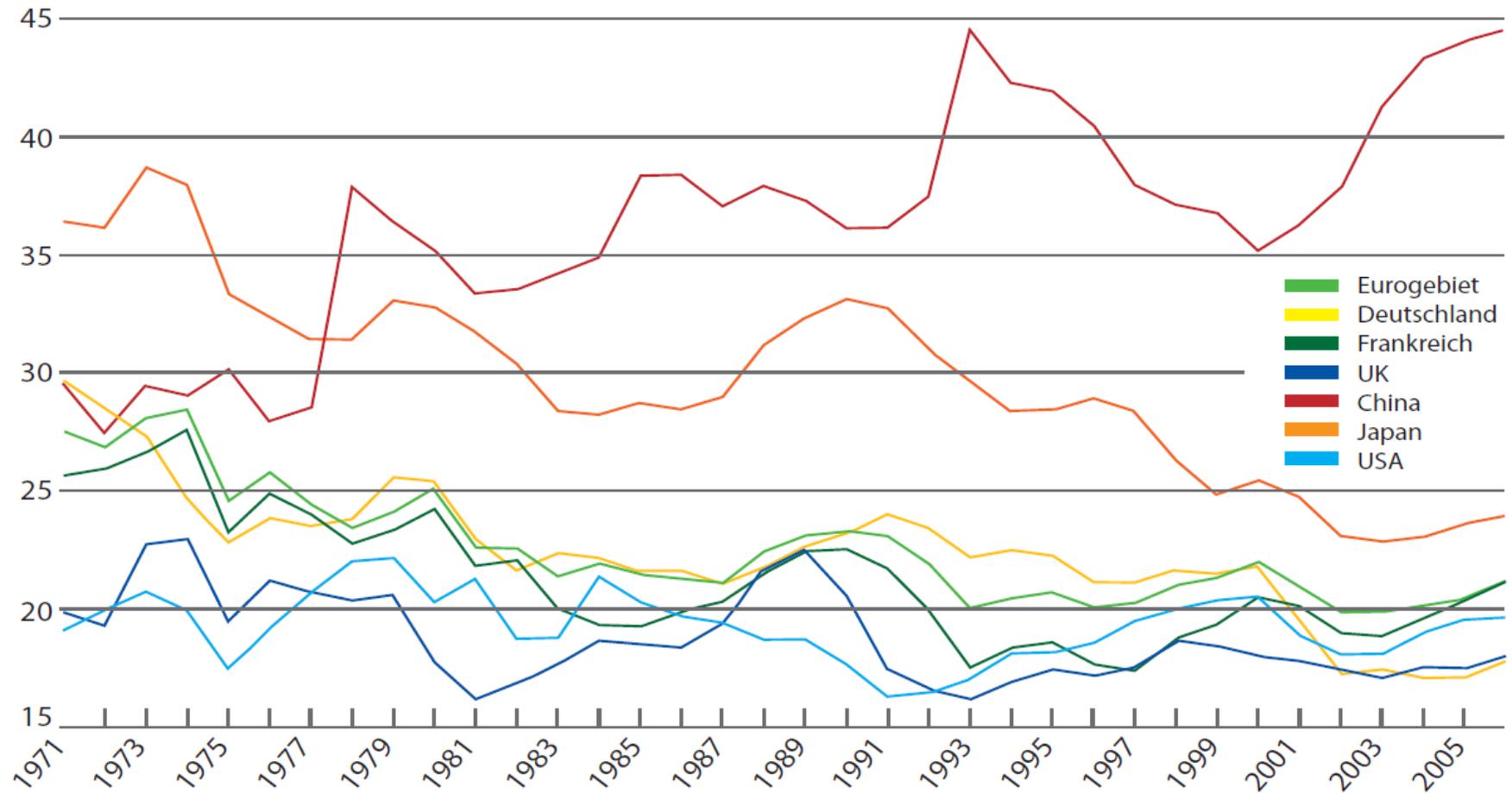
4.6 - 5.8

5.8 - 6.8

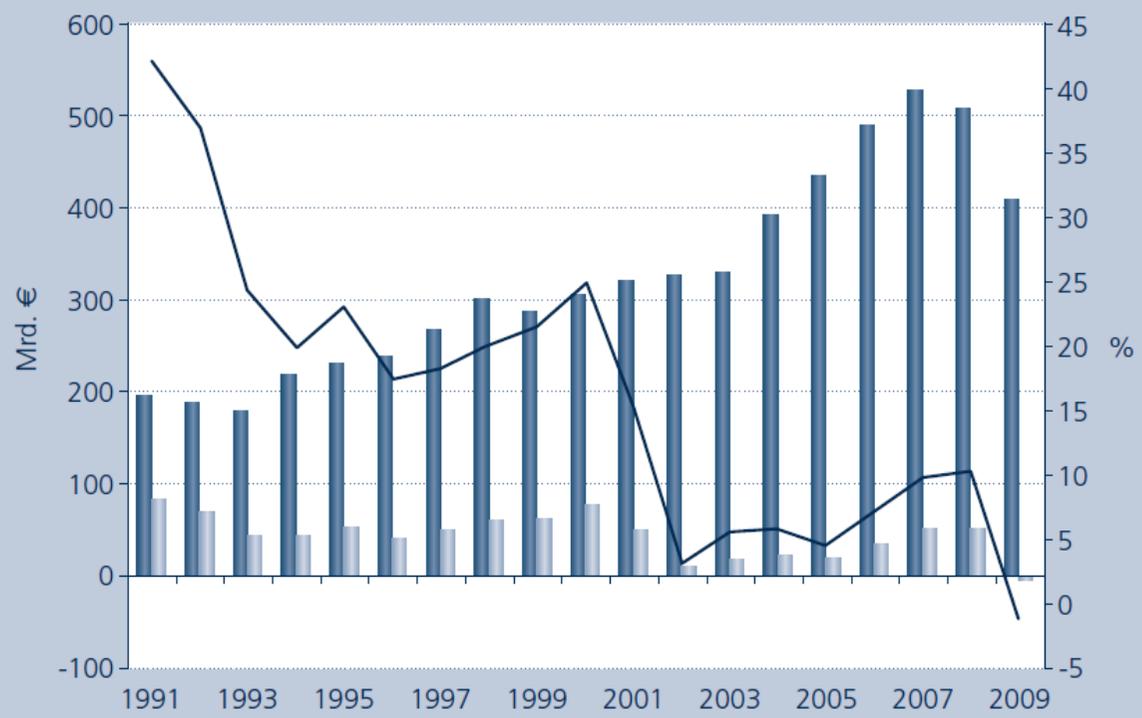
N/A

Minimum value:3.3 Maximum value:6.8

Nettoinvestitionen (privat, öffentlich) als Anteil am BIP



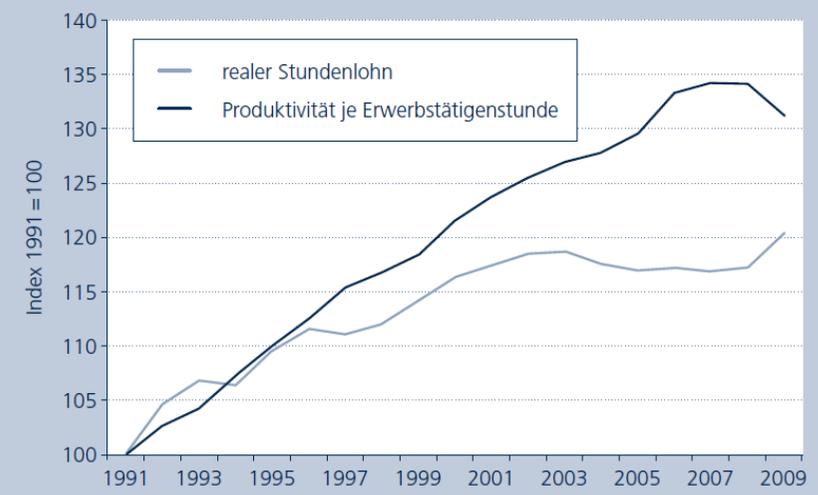
Unternehmensgewinne und Nettoinvestitionen der Unternehmen



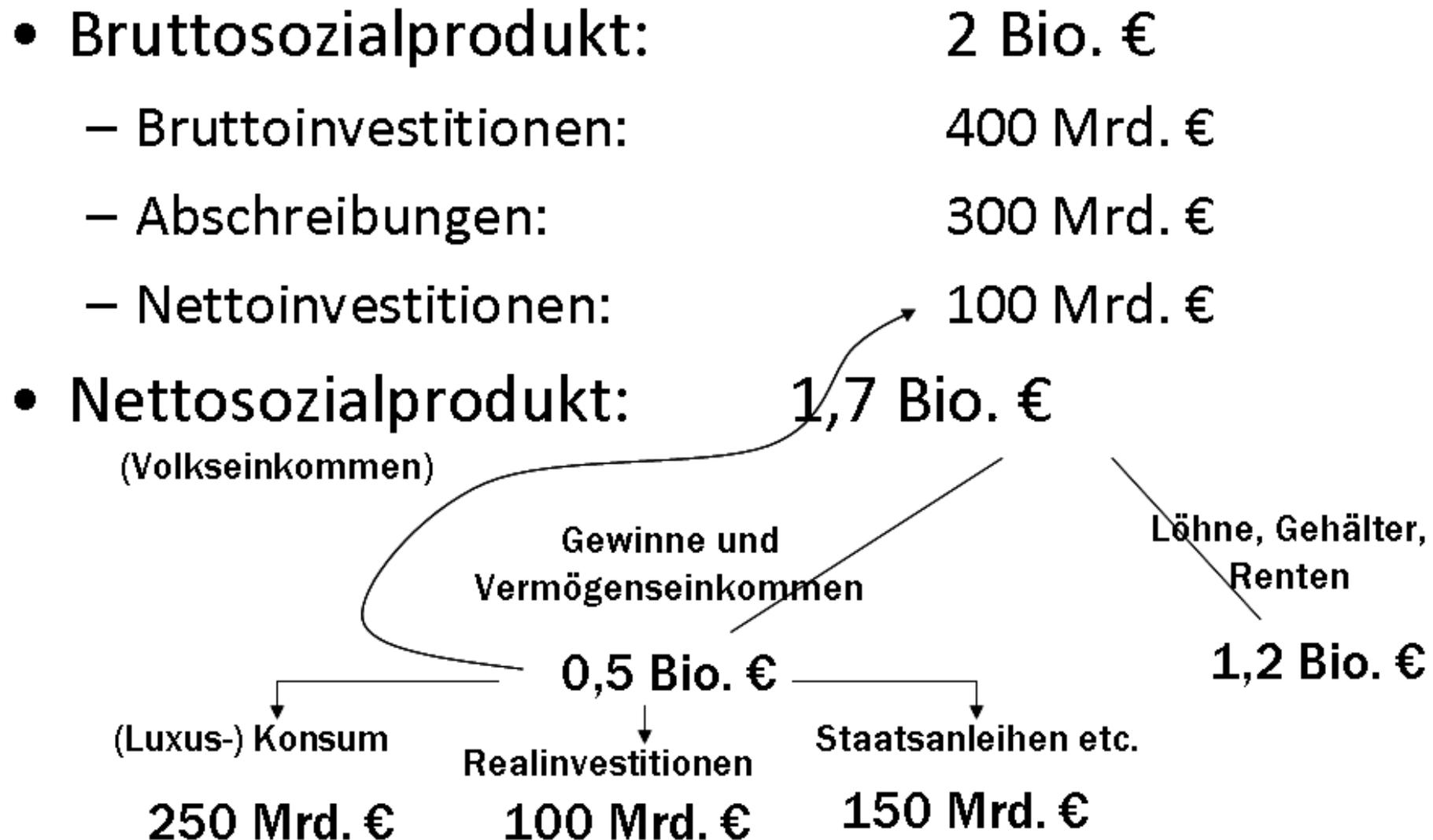
- Unternehmensgewinne (linke Skala)
- Nettoinvestitionen der Unternehmen (linke Skala)
- Nettoinvestitionen in % der Gewinne (rechte Skala)

Reallöhne und Produktivität

Reallöhne und Produktivität



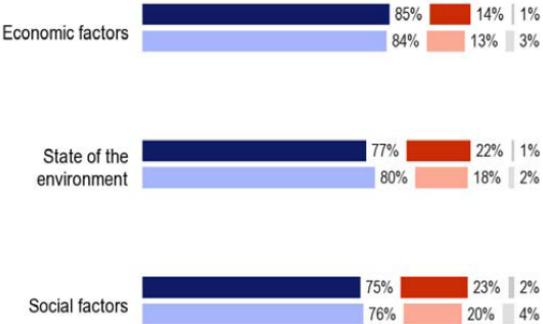
Verwendung des Volkseinkommens



Dennoch sehen 77% der EU-27-Bürger einen positiven Beitrag der Umwelt zur Lebensqualität

In Krisenzeiten nimmt die öffentliche Relevanz des Themas Umwelt ab

In your opinion, to what extent do the following factors influence your "quality of life"?



EB75.2 Apr.-May 2011
EB68.2 Nov.-Dec. 2007



EU27

Question: In your opinion, to what extent do the following factors influence your "quality of life"?

Option: State of the environment

Answers: Total 'Influence'

EL	92%
CY	92%
MT	89%
HU	88%
IT	85%
SE	84%
CZ	84%
DK	83%
SK	82%
BG	81%
RO	81%
FI	80%
PL	80%
ES	78%
SI	77%
AT	77%
EU	77%
FR	75%
IE	75%
LU	75%
UK	73%
EE	73%
BE	72%
PT	72%
NL	72%
LT	71%
DE	69%
LV	67%

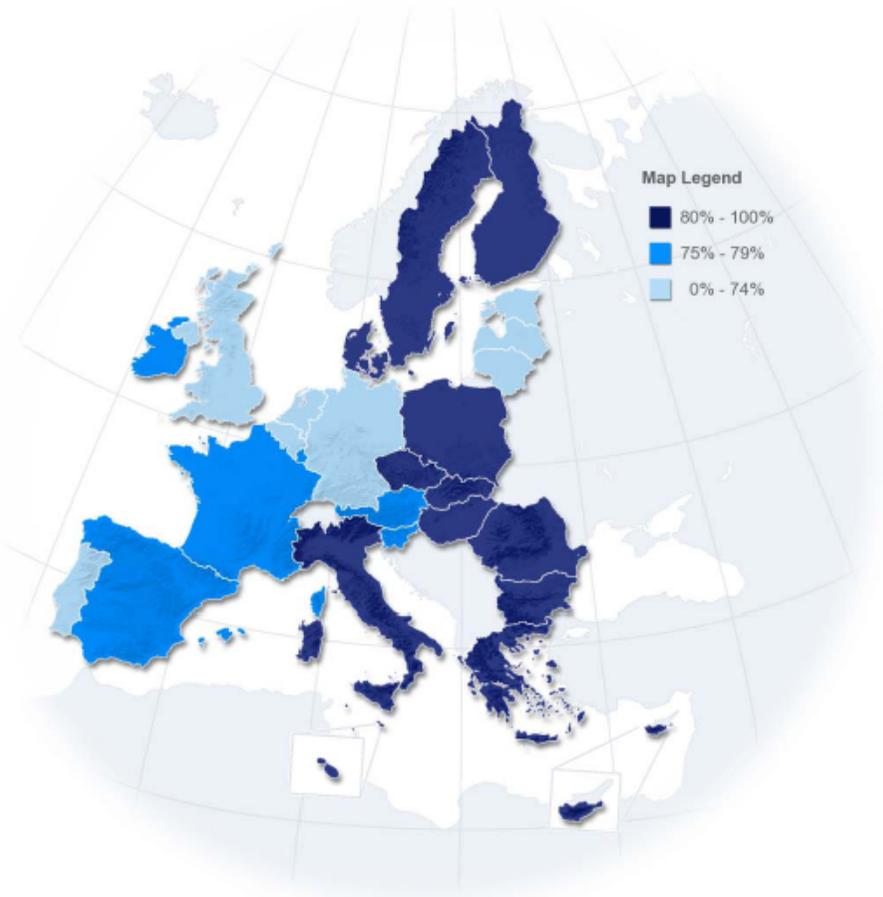
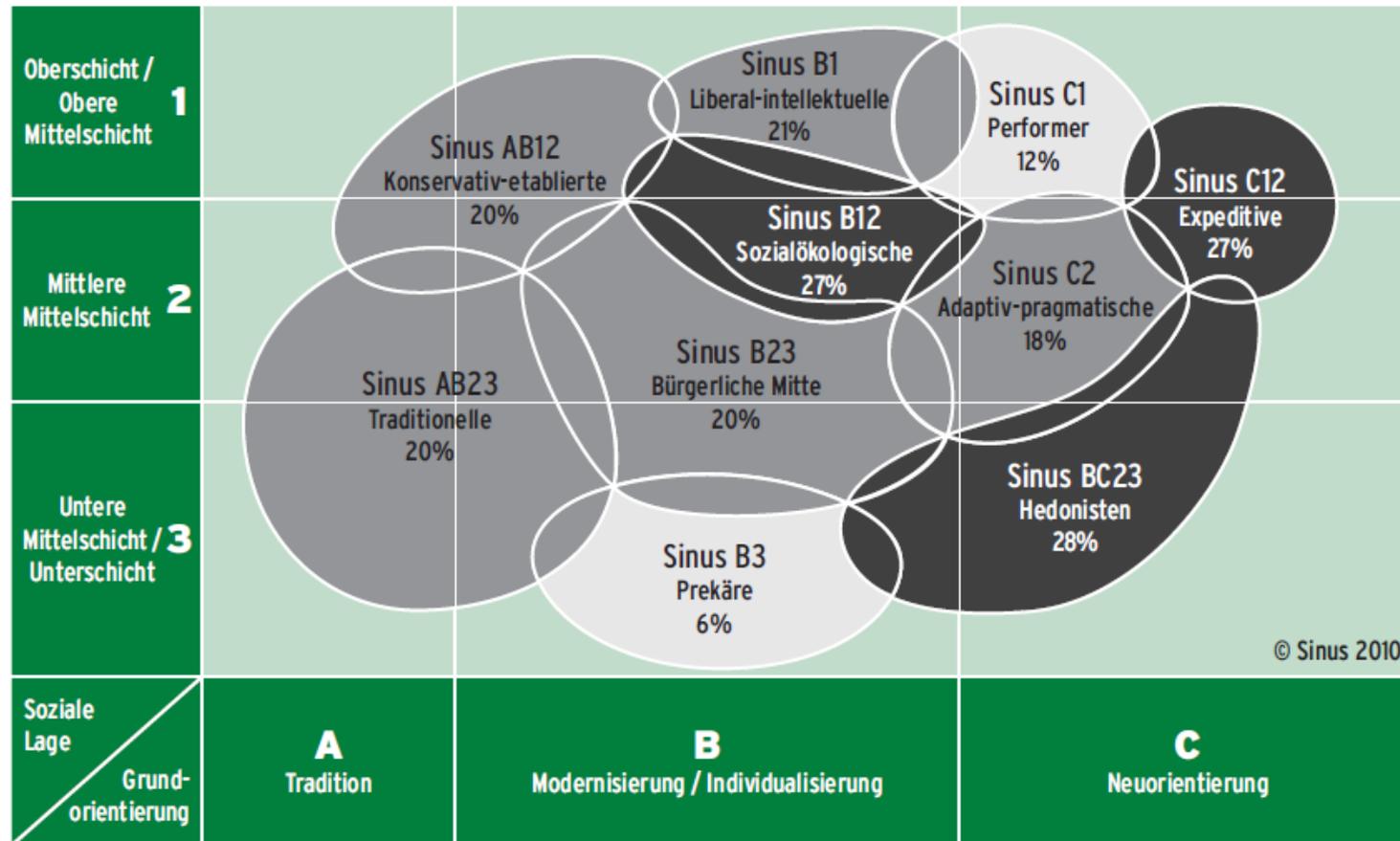


Abbildung 3: Priorität des Aufgabenfelds Umweltschutz (Bevölkerungsdurchschnitt: 20 %)

■ stark überdurchschnittlich ■ überdurchschnittlich ■ durchschnittlich ■ unterdurchschnittlich ■ stark unterdurchschnittlich



Frage: Was, glauben Sie, ist das wichtigste Problem, dem sich unser Land heute gegenüber sieht? Umweltschutz (1. und 2. Nennung bei einer offenen Fragestellung)

Tabelle 14: Handlungsfelder des persönlichen Klimaschutzes („mache ich bereits“, Zeitvergleich)

Angaben in %	Erhebung	
	2008	2010
Abfälle getrennt zu halten und in den entsprechenden Müllsystemen getrennt abzugeben	-	90
Abschalten gerade nicht benötigter Geräte und Lichtquellen	74	83
Kauf energieeffizienter Geräte	53	65
Bezug von Öko-Strom	3	8
Geldanlagen in erneuerbare Energien, z. B. Anteile an Anlagen, Fonds	2	4
Finanzielle Kompensationen (Ausgleichszahlungen) leisten für die selbst verursachten Klimagase, z. B. im Verkehr	-	3

Frage: Es werden viele Maßnahmen zum Klimaschutz im Haushalt empfohlen. Bitte sagen Sie mir für jede Maßnahme, ob Sie sie bereits machen oder planen usw.

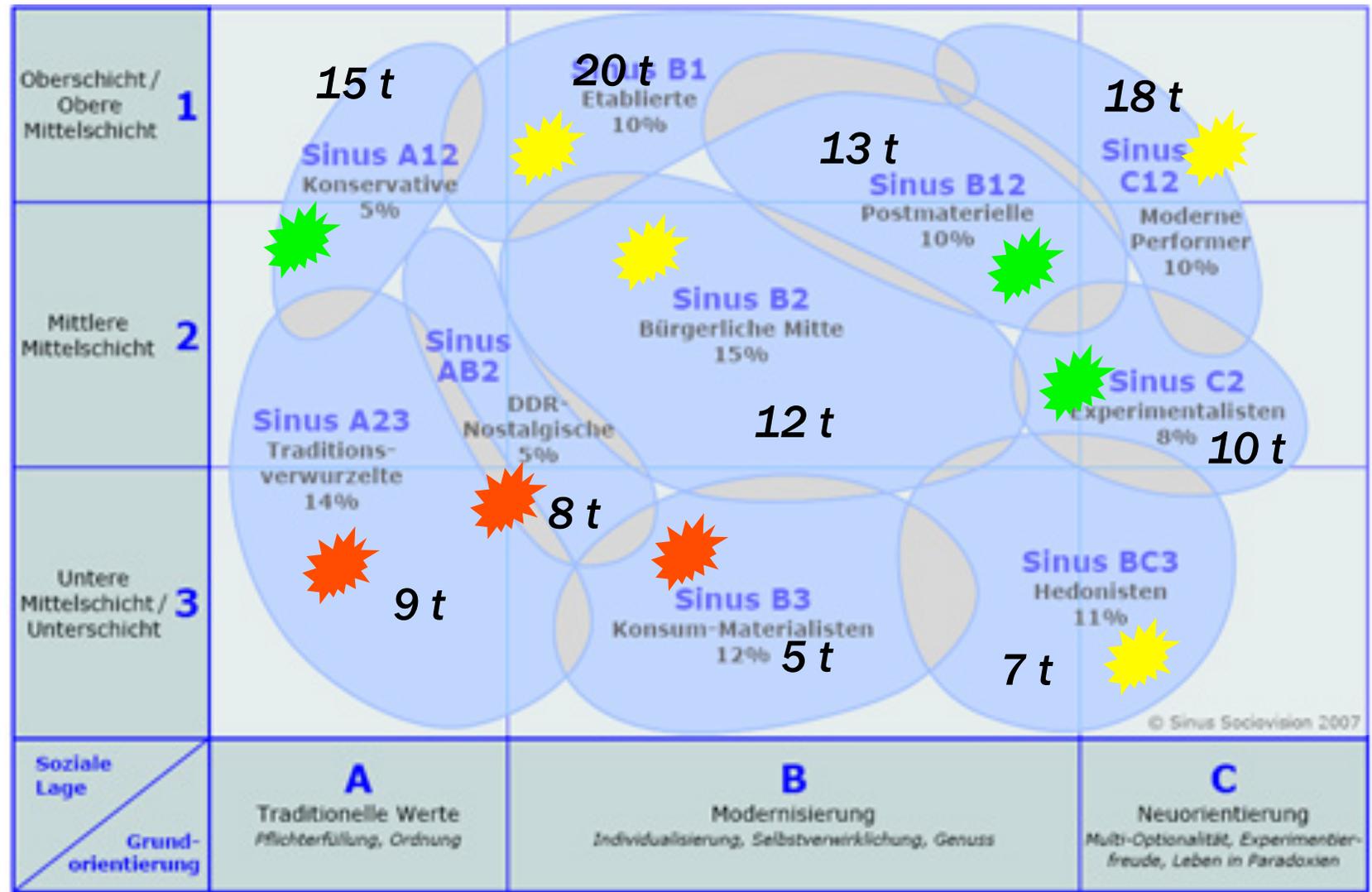
Tabelle 16: Zahlungsbereitschaft für nachweislich klimaverträgliche Produkte (Zeitvergleich)

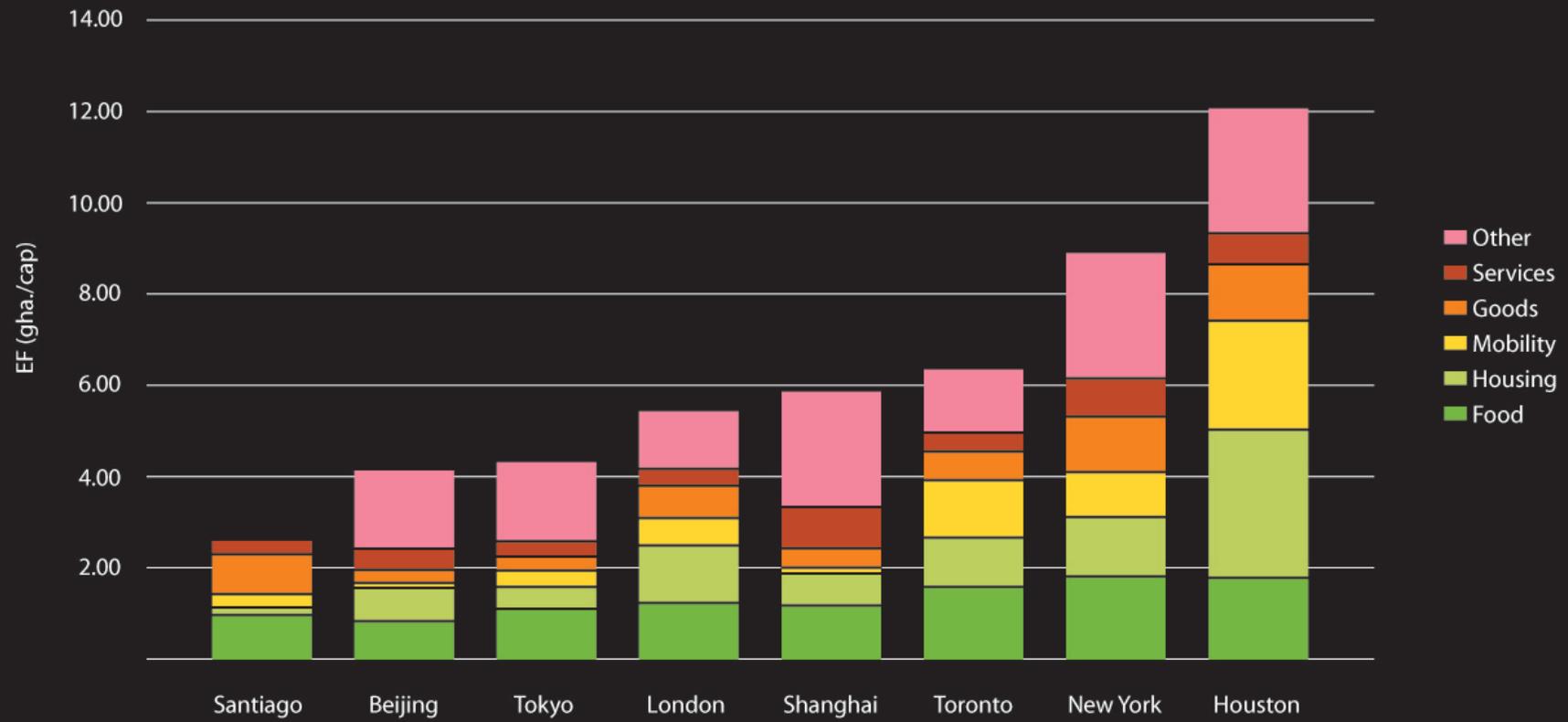
Angaben in %	Erhebung	
	2008	2010
Ich würde einen Aufpreis von bis zu 30 % akzeptieren	1	2
Ich würde einen Aufpreis von bis zu 20 % akzeptieren	7	8
Ich würde einen Aufpreis von bis zu 10 % akzeptieren	35	41
Ich würde keinen Aufpreis akzeptieren	57	49

Frage: Wären Sie bereit, für Produkte des täglichen Bedarfs, die bei vergleichbarer Leistung nachweislich klimaverträglicher sind als Konkurrenzprodukte, einen Aufpreis zu bezahlen?

Sinus-Milieus: Emissionsprofile und Einstellungen zu Klimaschutzpolitik

-  eher positiv
-  neutral/gespalten
-  eher negativ





Was noch zu tun wäre...

- **Massiver Anstieg der Realinvestitionen**
 - Reform des Finanzmarktes zuungunsten rein spekulativer Transaktionen
 - Stärkung nachhaltiger Finanzmärkte
 - Anreize für mehr Realinvestitionen
- **Grüne Investitionsstrategie**
 - Effizienzrevolution (Energie, Stoffe) (→ z.B. Grundsteuer)
 - 100% Erneuerbare forcieren
 - Kreislaufwirtschaft (Cradle-to-cradle...)
 - Kommunale Investitionsprogramme (→ grüner Mietkaufpfandsfonds)
- **Grüner Konsum**
 - Stärkung der Massenkaufkraft
 - Dämpfung des Luxuskonsums (→ privater Emissionshandel?)
 - Flächendeckendes Green Labeling (Information, Kommunikation)
 - Product Carbon Footprint (→ grüner Mehrwertsteuersatz)
 - Zeitwohlstand, alternative Wohlstandsmodelle
- **„Green Governance“**
 - Good Government
 - Green Business Models, aber einbinden
 - Neue Akteurskonstellationen (Gewerkschaften, Zivilgesellschaft)
 - Internationale Aktivitäten (→ Stärkung Bürger- und Arbeitnehmerrechte)
 - Kulturwandel